



Die Donauschwaben

Donauschwaben (auch **Donaudeutsche**) ist ein Sammelbegriff für die von Ende des 17. Jahrhunderts nach den Kriegen gegen das Osmanische Reich bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die **Länder der Ungarischen**

Stephanskronen ausgewanderten **Deutschen**, deren Siedlungsgebiete längs des – während der Osmanenherrschaft dünnbesiedelten – Mittellaufs der **Donau** in der **Pannonischen Tiefebene** lagen.

A topographic map of Central Europe, showing the Pannonian Basin highlighted in green. The basin is a large, roughly rectangular area in the center, bounded by mountain ranges. The surrounding terrain is shown in shades of brown and tan, indicating higher elevations. The Danube River is visible flowing through the basin. The text 'Pannonische Tiefebene' is overlaid on the green area.

Pannonische
Tiefebene

copyright didactmedia 2015



1768 zogen meine Vorfahren Richtung Südosten: Es war die Zeit der Herrschaft von Maria Theresia.

Die Anwerbung für den Donauraum stand in Konkurrenz mit:

Katharina II. (1762-1796) verspricht zahlreiche Vergünstigungen wie Befreiung von der Steuerpflicht, weitgehende Selbstverwaltung, Befreiung vom Militärdienst und Berufs- und Religionsfreiheit. Die Zarin selbst hatte verordnet, dass das Manifest in alle europäischen Sprachen zu übersetzen sei (Berufungsmanifest veröffentlicht am 13. September 1763).



Friedrich II., der Große (1740-1786) warb neue Ansiedler für seine ausgedünnten Ostgebiete.

Und natürlich mit den Auswanderungen nach Amerika.



Der Balkan

- **„Der Balkan produziert mehr Geschichte, als er verarbeiten kann“,** soll Winston Churchill bemerkt haben.“
- Der Balkan war immer ein Schmelztiegel der Völkerwanderung.
- Die Geschichte lässt sich unterteilen in
 - Der antike Balkan
 - Der Balkan im Mittelalter
 - Der Balkan des osmanischen Zeitalters
 - Unter fremder Herrschaft im 15. bis Ende 18. Jahrhundert.
 - Auf dem Weg zum Nationalstaat (Ende 18. – Anfang 20. Jahrhundert).
 - Die Ära der Weltkriege.
 - Die sozialistische Epoche (1944/45 – 1989/1990).
 - Der Zerfall Jugoslawiens.



Marie-Janine Calic

GESCHICHTE DES BALKANS



Von den Anfängen
bis zur Gegenwart

ZpB Zentralen für
politische Bildung

Wer dieses Thema vertiefen will, dem empfehle ich die
Schrift

„**Die Geschichte des Balkans**“,

die von der Zentrale für politische Bildung zu beziehen ist.

Allerdings mit dem Warnhinweis:

Ich bekam schlechte Laune, nach dem ich das Buch gelesen
habe.



Die Gerufenen

Bauern, Kaufleute und Handwerker wurden von Herrschern oder lokalen Grundherren angeworben. Strukturschwache Gebiete sollten durch neue Bewohner gefördert, Grenzen gesichert werden. Weitreichende Privilegien dienten als Anreiz. Unterschiedliche Motive bewegten die Menschen dazu, die Heimat zu verlassen und in der Ferne ihr Glück zu suchen.

In den Siedlungsgebieten entstand eine Vielfalt an städtischen und ländlichen Lebensformen. In den multiethnischen Städten und Landstrichen lebten unterschiedliche Völker, ethnische und religiöse Gruppen über einen langen Zeitraum friedlich zusammen.

Die Anwerbung

Im Mittelalter lag die Umsiedlung von Auswanderungswilligen in den Händen von Lokatoren (eine Art „Subunternehmer“). Diese Männer handelten im Auftrag von Herrschern und Grundherren. Sie mussten auf eigenes Risiko Anwerbung, Verpflegung und Transport der Siedler organisieren. Am neuen Siedlungsort oblag es ihnen, Land zu vermessen und zuzuweisen. Dafür erhielten sie und ihre Nachkommen abgabenfreies Land, Ämter und Privilegien wie das Schulzenamt oder das Schankrecht. Manche Orte wurden nach Lokatoren benannt, z.B. Hermannstadt in Siebenbürgen.

Im **18. Jahrhundert** organisierte die Bürokratie der absolutistischen Staaten die Anwerbung. Österreich und Russland unterhielten in Frankfurt am Main und Ulm Büros zur Anwerbung.

Zeitungsinserate priesen das Zielgebiet in den höchsten Tönen. Werber waren in den deutschen Kleinstaaten unbeliebt. Die Landesherrn fürchteten die Abwanderung von Betuchten.

Nur Arme ließ man gerne ziehen. Einige Fürsten erließen Ausreiseverbote und gaben Warnungen vor übersteigerten Erwartungen aus.

In manchen Gebieten konnten sich die Emigrationswilligen freikaufen.

Auswanderungsgründe

Unzufriedenheit mit den Lebensbedingungen in der Heimat und Hoffnung auf günstigere Verhältnisse bewegten Menschen zur Auswanderung. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit gab es in Deutschland Phasen relativer Überbevölkerung.

Das vorhandene Land reichte nicht aus, um die bäuerliche Bevölkerung zu ernähren. Jüngere Söhne mussten von den Höfen weichen. Die Auswanderungsquote war dort besonders hoch, wo durch **Realteilung** die Hofflächen im Laufe der Generationen besonders klein geworden waren.

Drückende Steuerlasten und Militärdienste förderten die Bereitschaft zur Migration. Seit der Reformation bewegte auch die Sehnsucht nach freier Religionsausübung Glaubensgemeinschaften dazu, geschlossen zu emigrieren.

Schon im Mittelalter hatten Herrscher Siedler durch die **Gewährung von Privilegien** in ihr Land gerufen.

Dazu gehörten befristete Steuerfreiheit, Religionsfreiheit, Befreiung von Militärdiensten und das Privileg, nach eigenem Recht zu leben.

Im 18. Jahrhundert wurde den Siedlern neben Land auch Baumaterial für Häuser, Saatgut und Vieh zur Verfügung gestellt.

Oft entsprachen die tatsächlichen Verhältnisse vor Ort aber nicht den gegebenen Versprechungen.

1692	erste Auswanderung aus Hessen und der Pfalz nach Ungarn
1696	Beginn der Auswanderung über die Donau nach Wien, weiter Richtung Osten
1712	Öffnung von Ulm für die Donauschifffahrt nach Wien
1720 - 1724	Intensive Siedlungspolitik durch Graf Mercy in Ungarn
1723 – 1726	Erster Schwabenzug ins Banat
1748	Anfang der Besiedlung der "Banater Heide" im Flachland um das heutige Temesvar
Seit 1750	Auswanderung über Donauwörth auf der Donau nach Wien
Ab 1763	Intensive Besiedlung des Banats durch Maria Theresia
1763 – 1772	Zweiter Schwabenzug ins Banat
1763 - 1768	Auswanderungswelle aus Hessen, Rheinland, Pfalz und Württemberg nach Russland
1767	Im Jahr 1768 erließ Kaiser Joseph II. ein Edikt, das die Auswanderung in Länder verbot, die nicht direkt mit dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation verbunden waren. Das Edikt betraf die Kolonisten Werbungen für Russland, Spanien und Amerika.
1767/68	Höhepunkt der Einwanderung in das Temescher Banat Auch meine Vorfahren waren 1768 fürs Banat vorgesehen.
1782 - 1787	Dritter Schwabenzug ins Banat



Hauptauswanderungsgebiete aus Rheinland-Pfalz (Südhessen=damals Pfalz) nach Südosteuropa waren die **Batschka** in Serbien und Ungarn sowie das **Temescher Banat** im Länderdreieck von Rumänien, Serbien und Ungarn.

Normierte und zentralistische Kolonisation

Die Ansiedlungen des 18./19. Jahrhunderts sind als Umsetzung absolutistischer Staatsvorstellungen zu verstehen.

Die Siedlungen wurden zumeist planmäßig angelegt.

Damit suchte der Wiener Hof eine Kolonisation umzusetzen, die von rationalen Erwägungen geleitet war.

Die am Reißbrett entworfenen Dörfer galten als die geeignetste Form zur Erschließung des Landes.

Zudem sollte die geometrische Erscheinung der Siedlungen die zentralistischen Bemühungen des Staates stärken und widerspiegeln.

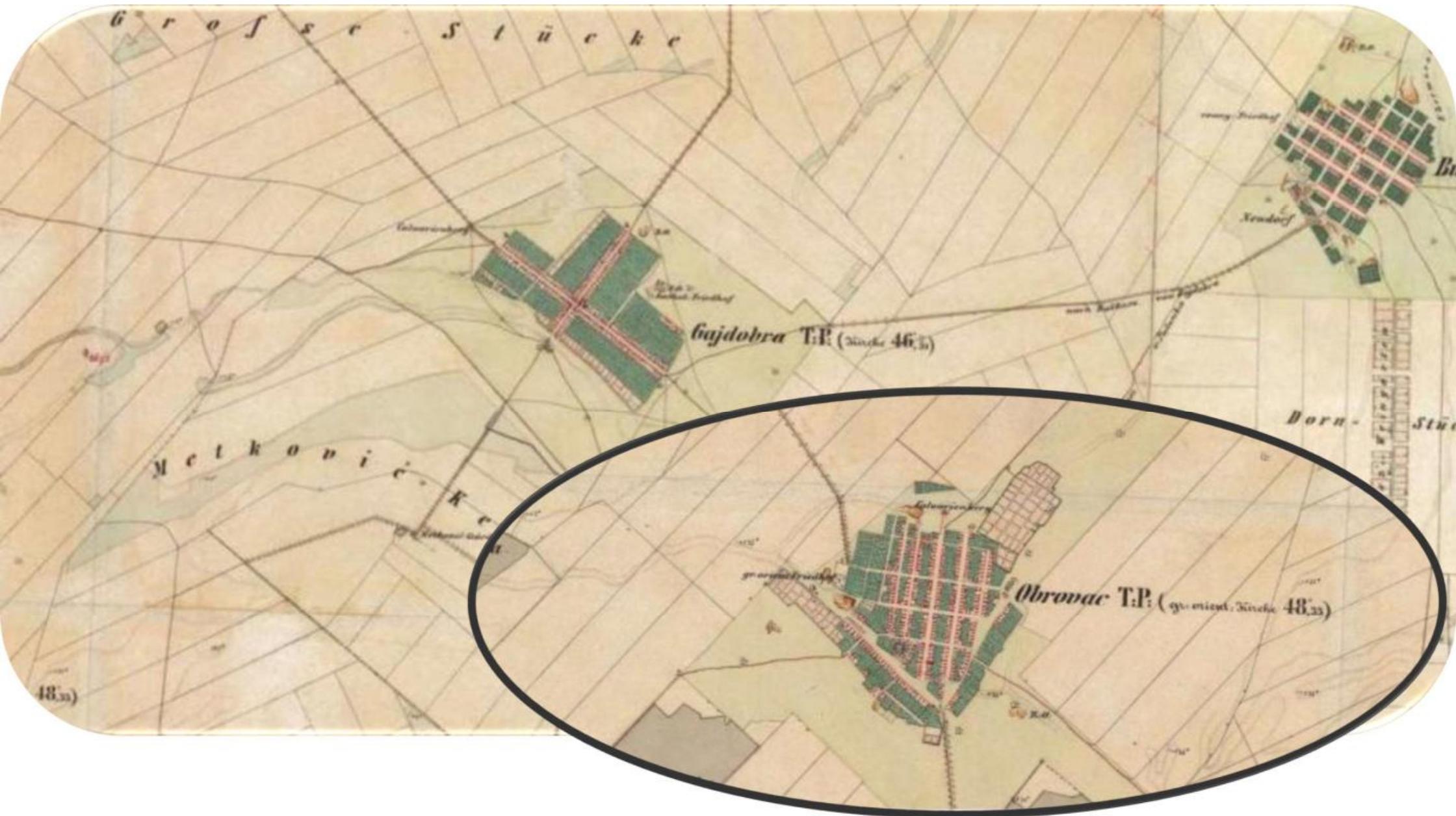
Die großzügig angelegten, bis zu 40 Metern breiten Straßen waren in der Regel zu beiden Seiten von Maulbeer- und Akazienbäumen gesäumt.

Den Siedlern wurden rechteckige Grundstücke zugeteilt, die etwa 25 Meter breit und 60 bis 70 Meter lang waren.

Auch Baumaterialien, zum Teil sogar fertige Kolonistenhäuser wurden den Neuankömmlingen zur Verfügung gestellt.

Die Parzellen mit Wohn- und Wirtschaftshof sowie einem ausgedehnten Obst- und Gemüsegarten entwickelten dabei einen typisch donauschwäbischen Stil.

Auch der soziale Aufbau des Dorfes fand seinen Ausdruck in der Anlage nach Plan: Die kirchlichen und weltlichen Gebäude gruppierten sich um den Dorfplatz als Mittelpunkt des dörflichen Lebens.



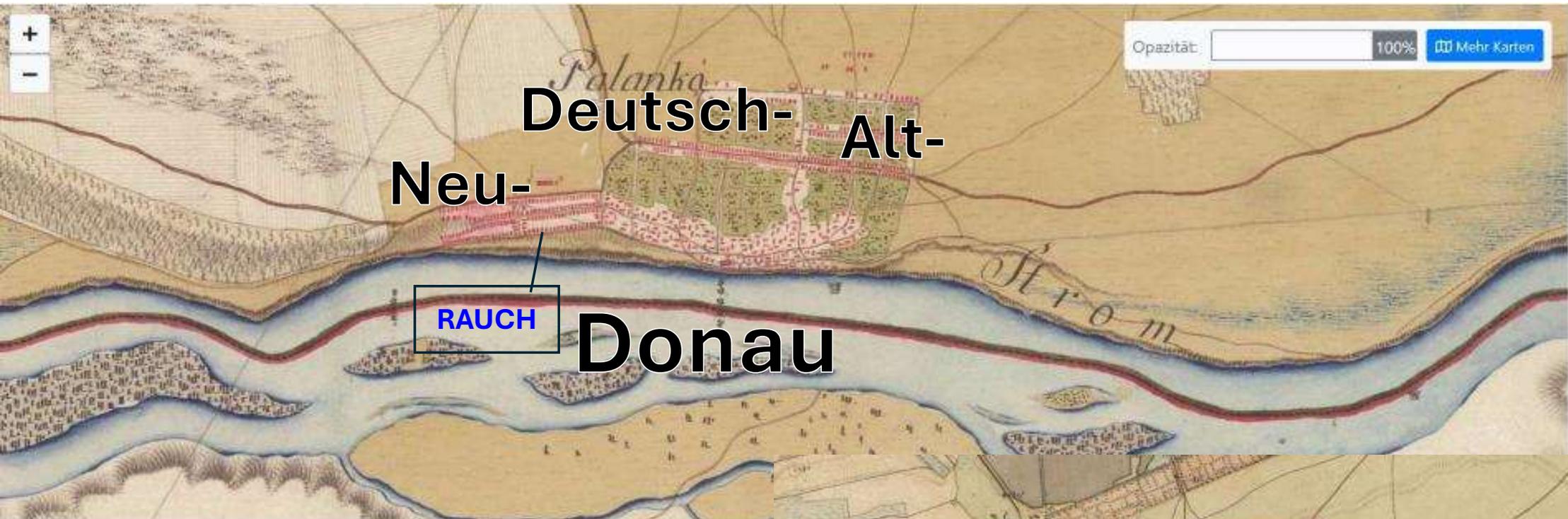
G r o s s e S t ü c k e

M e t k o v i ć - K a

Gajdobra T.P. (Stücke 46, 5)

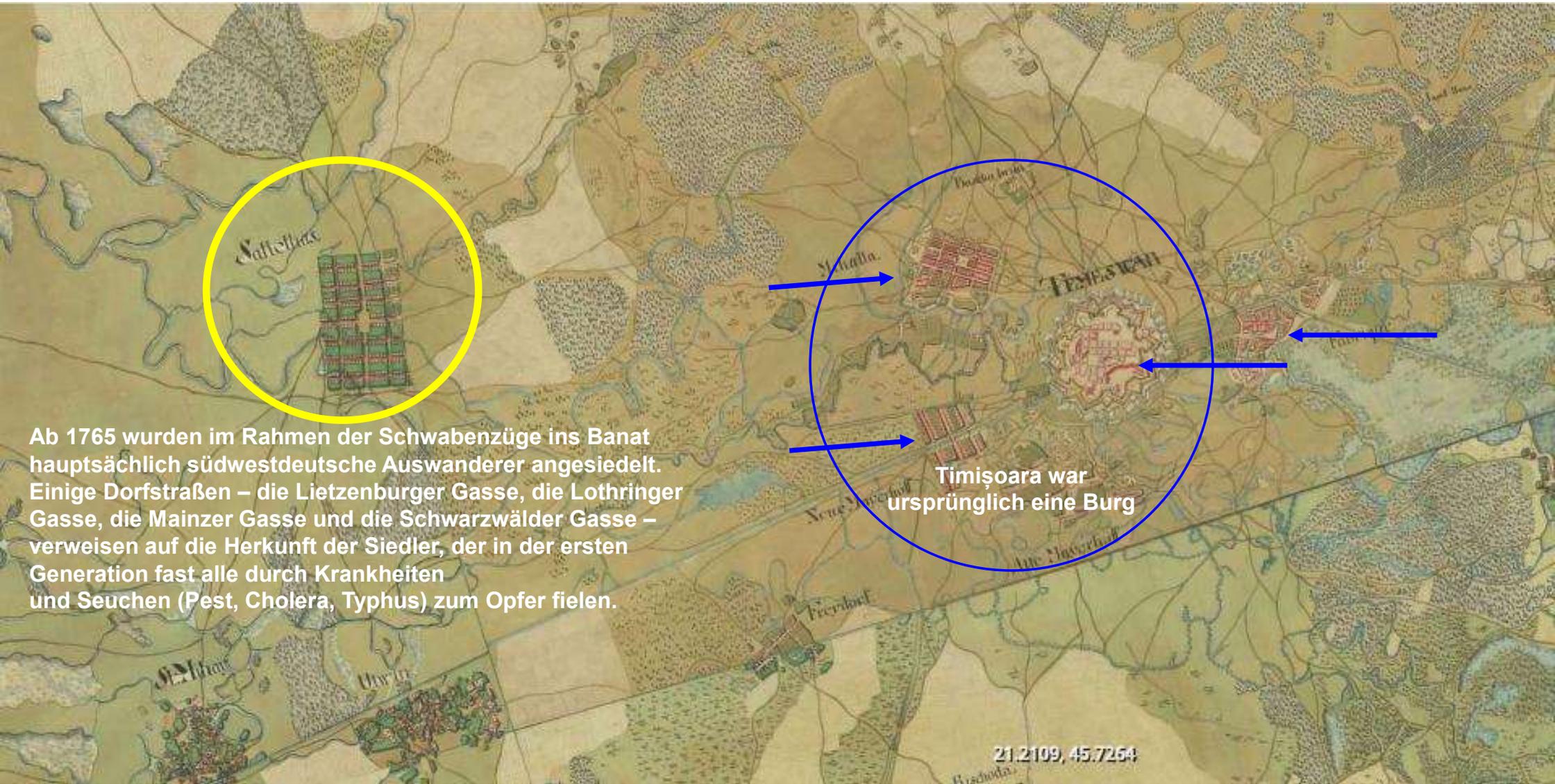
Obrovac T.P. (gr. orient. Kirche 48, 23)

48, 23)



Königreich Ungarn (1782-1785) - Josephinische Landesaufnahme





Ab 1765 wurden im Rahmen der Schwabenzüge ins Banat hauptsächlich südwestdeutsche Auswanderer angesiedelt. Einige Dorfstraßen – die Lietzenburger Gasse, die Lothringer Gasse, die Mainzer Gasse und die Schwarzwälder Gasse – verweisen auf die Herkunft der Siedler, der in der ersten Generation fast alle durch Krankheiten und Seuchen (Pest, Cholera, Typhus) zum Opfer fielen.

Timișoara war ursprünglich eine Burg

21.2109, 45.7264

Land- und Viehwirtschaft

Die Ansiedlungspatente verschafften den deutschen Kolonisten günstige Startbedingungen in einer schwierigen naturräumlichen Umgebung.

Von der Leibeigenschaft weitgehend befreit, gingen die Kolonisten an die Kultivierung des Landes.

Nachdem die Sümpfe in der Batschka, im Banat und in der „Schwäbischen Türkei“ im heutigen südwestlichen Ungarn trockengelegt, das Hochwasser an Donau und Theiß eingedämmt, erfuhr die Land- und Viehwirtschaft einen enormen Aufschwung.

Die exzellente Bodenqualität und die Bewirtschaftung durch Fruchtwechsel waren die Voraussetzungen für die hohen Erträge.

Dabei verstanden es die Siedler, die klimatischen und naturräumlichen Bedingungen optimal zu nutzen.

Auf der dunklen Humuserde wurde vor allem Weizen angebaut.

Neben dem „Banater Gold“ bildeten darüber hinaus der Mais- und Hanfanbau die Schwerpunkte der Landwirtschaft. Bis zum Zweiten Weltkrieg warfen die verschiedenen Zweige der Landwirtschaft hohe Profite ab.

Bodenqualität und Bewirtschaftung machten die donauschwäbische Landwirtschaft zur leistungsfähigsten Südosteuropas. Die Donauschwaben waren dafür bekannt, Verfahren und Arbeitsprozesse zu optimieren, neue Technologien frühzeitig anzuwenden und Erträge zu steigern. Auch ländliches Kleingewerbe und städtisches Handwerk zählten zu ihrer ökonomischen Basis.

Bei solchen Zuckerrüben wird der Wetterauer Bauer neidisch.



Dem ersten der Tod, dem zweiten die Not, dem dritten das Brot.

Dieser Spruch der Moorbesiedler beschreibt die unendlichen Mühen, die vor der landwirtschaftlichen Nutzung eines Hochmoores standen, bevor Maschinen und Mineraldünger zur Verfügung standen. Erst in der dritten Generation konnte der Hof Gewinn bringend betrieben werden und die Ernährung der Familie sicherstellen.

„Den Eersten sien Dod, den Tweeten sien Not, den Drütten sien Brod“

Dieser Spruch fand auch Anwendung auf die Donauschwaben, denen auch zunächst die Urbarmachung des Landes bevorstand.





Die Donauschwaben

Schicksal der Donauschwaben ab Herbst 1944

Knapp die Hälfte der donauschwäbischen Zivilbevölkerung konnte im Herbst 1944 vor dem Einmarsch der Rotem Armee und der Machtübernahme der Partisanen flüchten oder evakuiert werden, nämlich aus Syrmien und Slawonien über 90 Prozent, aus der Batschka und dem Baranja-Dreieck rund die Hälfte und aus dem westlichen Banat nur etwa 15 Prozent.





Die Flucht meiner Leute

9. Oktober 1944

- Die Rote Armee rückt bedrohlich nahe!
- Die Angriffe der Partisanen werden immer häufiger.
- Meine **Palanker** Familie (Rauch, Schweis) stieg in einen leeren Kohlenschlepper, der von Rumänien kam und in Palanka anlegte, um Flüchtlinge aufzunehmen.
- Dies waren Josef und Elisabeth Rauch, Anna Rauch, 18 Jahre (meine Mutter), meine Halbschwester Rosina Tiefenbach (ihre Mutter war 1943 verstorben), Anna Rauch (geb. Bautz, Schwiegertochter) mit Emmerich und dem Säugling Gerlinde und einige Bautz und Schweis-Verwandte.
- Die Fahrt in den Kohlenkähnen, gezogen von einem Schlepper, ging bis Mohacs in Ungarn.
- Nach 2 Tagen Pause ging die Fahrt bis Budapest. Das Schiff fuhr wegen Minengefahr nicht mehr weiter.
- Die Flüchtlinge fuhren dann von Budapest mit der Eisenbahn nach Tschechien – Sachsen – Schlesien – xxxxx!



Am 11. Oktober 1944

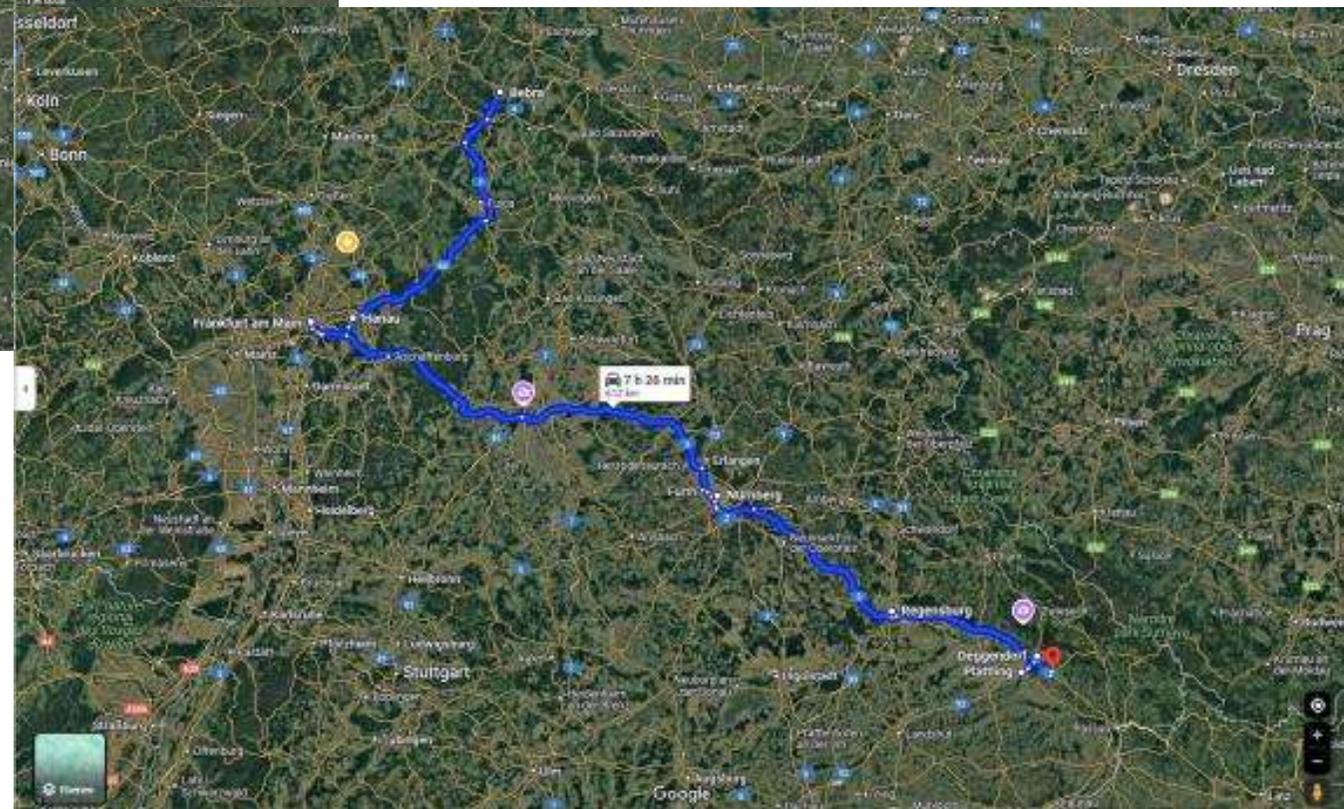
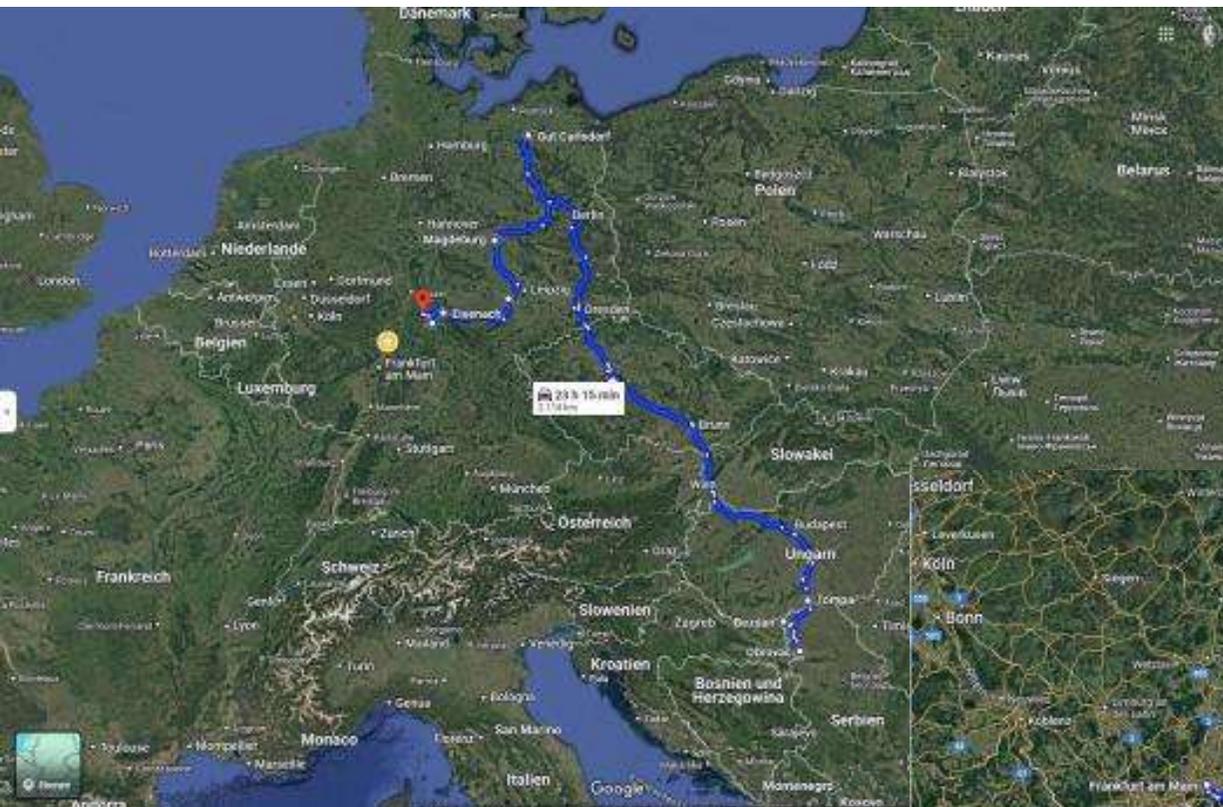
verließ die Familie Tiefenbach, das waren die Großeltern Josef Tiefenbach, Großmutter Eva, geb. Lotspeich, Maria Prohaska mit den Kindern Jakob und Erna auf einem Pferdewagen gezogen von einem Pferd (hatte ihnen der Nachbar Straka zur Verfügung gestellt), ihr Heimatdorf **Obrowatz**.

Um neun Uhr setzte sich der erste Treck mit 36 Wagen und um zehn Uhr der zweite Treck mit 84 Wagen Richtung Westen. An den folgenden zwei Tagen machten sich noch einige Nachzügler auf den Weg. Insgesamt 1.000 Personen machten sich auf den Weg.

Es war eine Irrfahrt durchs „Reich“ und die angrenzenden Länder.

Von Ungarn, Tschechien nach Mecklenburg. Nach einigen Wochen nach Magdeburg und Weisenfels. Dann strandete man in Eisenach. In die Amerikanische Zone wollte man, was aber zunächst nicht gelang. Wieder nach Magdeburg, und mit weiteren Stationen gelang man wieder nach Eisenach und von dort ins Lager in Vacha (unmittelbar an der Grenze zu Hessen). Nach 5 Wochen ging es wieder nach Eisenach um dann, irgendwie wurde es ohne Ausweise geschafft, in die Amerikanische Zone nach Bebra zu kommen. Hanau, Frankfurt a.M. und Nürnberg waren die nächsten Stationen. Am 14. Mai 1946 nach Regensburg, weiter nach Plattling, Deggendorf und Hengersberg.





Die Familie Tiefenbach:
mindestens 2.730 km legten sie
zurück.



Die AVNOJ-Bestimmungen und der Völkermord an den Deutschen in Jugoslawien 1944 – 1948

Die AVNOJ-Verfügungen hatten die **deutsche Volksgruppe** auf dem Staatsgebiet des ehemaligen Königreichs Jugoslawien betroffen, der bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs 540.000 Personen angehört hatten, wovon 510.000 auf die **Donauschwaben** entfielen, die vor allem im Westbanat, der Batschka, Syrmien, Slawonien, dem Baranja-Dreieck und Kroatien lebten.

Am 26. November 1942 war in Bihac im Nordwesten Bosniens unter kommunistischer Leitung ein *Antifašisti'cko ve'ce narodnog oslobodjenja Jugoslavije* (Antifaschistischer Rat der Volksbefreiung Jugoslawiens, AVNOJ) als oberstes Legislativorgan zur Befreiung der Völker Jugoslawiens ins Leben gerufen worden.



Die Donauschwaben

Der AVNOJ erklärte sich auf seiner zweiten Konferenz im bosnischen Jajce vom 21. bis 29. November 1943 auch zum obersten Exekutivorgan, der die Errichtung eines föderativen Jugoslawiens auf Basis des Selbstbestimmungsrechtes beschloss, in dem die südslawischen Völker der Serben, Kroaten, Slowenen, Mazedonier und Montenegriner gleichberechtigt in Teilrepubliken leben sollten.

Außerdem wurden in Jajce das Nationalkomitee zur Befreiung Jugoslawiens (Nacionalni komite osvoboditve Jugoslavije, NKOJ) gegründet, der jugoslawischen Exilregierung die Anerkennung entzogen und Peter II. die Rückkehr nach Jugoslawien untersagt.

An der Spitze des Nationalkomitees stand **Tito**, der vom AVNOJ zum Marschall Jugoslawiens ernannt worden war.



Die Donauschwaben

Bestimmungen des AVNOJ in Jajce 1943

Am 21. November 1943 verabschiedete der AVNOJ folgende Verfügungen *über die Aberkennung der Bürgerrechte*, die in den Folgejahren die gesetzlichen Grundlagen für die Behandlung der Deutschen in Jugoslawien bildeten:

- 1. Alle in Jugoslawien lebenden Personen deutscher Volkszugehörigkeit verlieren automatisch die jugoslawische Staatsbürgerschaft und alle bürgerlichen und staatsbürgerschaftlichen Rechte.*
- 2. Der gesamte bewegliche und unbewegliche Besitz aller Personen deutscher Volkszugehörigkeit gilt als vom Staat beschlagnahmt und geht automatisch in dessen Eigentum über.*
- 3. Personen deutscher Volkszugehörigkeit dürfen weder irgendwelche Rechte beanspruchen oder ausüben noch Gerichte und Institutionen zu ihrem persönlichen oder rechtlichen Schutz annehmen.*

Das Totenbuch der Donauschwaben

Das Totenbuch der Donauschwaben										
15	1862	Obrowatz	Tiefenbach	Eva				1945	Jarek	In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
16	1869	Obrowatz	Tiefenbach	Magdalena				1945	Jarek	In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
17	1887	Obrowatz	Tiefenbach	Peter				1945	Jarek	In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
18	1900	Obrowatz	Tiefenbach	Georg				1945		In den UdSSR-Zwangsarbeitslagern oder auf dem Rückweg
19	1914	Obrowatz	Tiefenbach	Adam				1945		vermisst,D
20	1923	Obrowatz	Tiefenbach	Franz				1945		vermisst,YU
21	1874	Palanka	Tiefenbach	Katharina				1945	Jarek	In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
22	1880	Palanka	Tiefenbach	Peter				1944		vor der Internierung ab 1941,ermordet,Palanka
23	1882	Palanka	Tiefenbach	Maria				1945	Jarek	In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
24	1882	Palanka	Tiefenbach	Theresia						In den Vernichtungs- und Internierungslagern verhungert oder anders umgekommen
25	1885	Palanka	Tiefenbach	Josef				1944		vor der Internierung ab 1941,ermordet,Palanka
26	1885	Palanka	Tiefenbach	Peter				1944		vor der Internierung ab 1941,ermordet,Palanka
27	1888	Palanka	Tiefenbach	Josef				1944		vor der Internierung ab 1941,ermordet,Palanka
28	1888	Palanka	Tiefenbach	Peter				1944		vor der Internierung ab 1941,ermordet,Palanka

Das Totenbuch der Donauschwaben ist eine Sammlung aller

- 1.in den jugoslawischen Lagern,
- 2.bei der Zwangsarbeit in der Sowjetunion oder
- 3.bei der Wehrmacht ums Leben gekommenen Donauschwaben.

Die Liste enthält 88.060 Einträge!
Enthält aber (viele) Mehrfacheinträge!

Beispiel:

Totenbuch - List of the Dead

Deutsch

Seite 1 von 1

Geboren	Heimatgemeinde	Nachname	Vorname	Religion	Adresse	Beruf	Gestorben	Begraben	Noten
1920	Neu Palanka(Batschka)	Rauch	Peter	Römisch Katholisch			1944		gefallen,Russland
1920	Neu Palanka(Batschka)	Rauch	Peter	Römisch Katholisch			1944		gefallen,Russland
1920	Palanka	Rauch	Peter						gefallen,PL
1944	Palanka	Rauch	Gerlinde						durch direkte Kriegseinwirkungen außerhalb Titos Machtbereich,bis Okt. 1944 geflüchtet, 1944 und 1945 verstorben

Prohaska, Josef im Lager Krusevlje verstorben. Seine Frau Theresia in einem Lager in Syrmien.
Schweis, Paul – Soldat, kehrte nach dem Krieg zurück und wurde in ein Arbeitslager (Bergwerk) verbracht (Zenica in Bosnien und Herzegowina). Übrigens Partnerstadt von Gelsenkirchen.

Meine Vorgehensweise!

Zunächst alle Daten in Excel-Tabelle gesammelt:

- aus Ortsfamilienbüchern (gedruckt und online)
- Literatur (Auswanderungen)
- Adressbücher der Familie

Ehen										Kinder								
Name	Vorname	geboren	Ort	Gestorben	Ort	Nr. OSB Obrövac	Nr. OSB Obrövac	Datum	Name	Vorname	* in + in	Name	Vorname	geboren	in	gestorben	in	verh. mit
Tiefenbach	Josef	14.12.1851	Obrövac	26.10.1909	Obrövac	631	6121	17.11.1874	Heid	Helena	*25.01.1854 Tow	Tiefenbach	Catharina	16.10.1875	Obrövac	03.11.1943	Gaj	Mathias SCHERER
											25.03.1882 Obr	Tiefenbach	Valentin	23.09.1877	Obrövac	26.01.1930	Cacinci	Katharina BUSCH
												Tiefenbach	Anna	07.01.1881	Obrövac	16.01.1881	Obrövac	
												Tiefenbach	Adam	22.02.1882	Obrövac	08.04.1882	Obrövac	
						161		16.05.1882	Janson	Magdalena	*06.01.1882 Obr	Tiefenbach	Magdalena	14.04.1884	Obrövac		ARNOLD, Ferdinand	*13.1.1876 Obr.
								in Obrövac			+19.03.1935 Obr	Tiefenbach	Anna	19.07.1886	Obrövac	21.08.1886	Obrövac	
												Tiefenbach	Maria	19.10.1887	Obrövac	09.08.1888	Obrövac	
												Tiefenbach	Josef	06.08.1889	Obrövac	25.01.1955	Bingenheim	
												Tiefenbach	Leopold	06.10.1891	Obrövac	06.10.1894		
												Tiefenbach	Anna	04.11.1893	Obrövac	24.11.1942	Obr	STERN, Leopold
												Tiefenbach	Maria	04.07.1896	Obrövac	17.04.1898	Obr	
												Tiefenbach	Elsabetha	27.02.1899	Obrövac	27.02.1899	Obr	
												Tiefenbach	Theresia	13.07.1902	Obrövac			BRETTTRÄGER, Michael
Tiefenbach	Leopold	18.07.1831	Gajdobra	26.09.1905	Obrövac	21255	6107	05.02.1850	Feldner	Anna	*06.08.1833 in Pal.	Tiefenbach	Josef	14.12.1851	Obrövac	26.10.1909	Obrövac	
								Palanka	18071831		+27.11.1874 in Obr.	Tiefenbach	Adam	03.05.1853	Obrövac	12.01.1933	Obrövac	

Microsoft Excel interface showing the ribbon with tabs: Datei, Start, Einfügen, Layout, Formeln, Daten, Überprüfen, Ansicht, Hilfe, Acrobat. The ribbon includes various toolbars for font, alignment, numbers, and formulas.

TIEFENBACH		Daten grau markiert = Urkunden gefunden					Daten braun markiert = Urkunden nicht veröffentlicht															
Name	Vorname	geboren	Ort	Gestorben	Grd	Nr. OGB Böhme	Nr. OGB Obrovac	Datum	Name	Vorname	* in + in	Name	Vorname	geboren	in	gestorben	in	verh. mit				
									Tiefenbach	Josef	*26.09.1835	Gaj						TRENZ, Anna Maria	in Gajdobra	Obr		
									Tiefenbach	Anton	*21.11.1837	Gaj			22.11.1837	Gaj						
									Tiefenbach	Andreas	*26.11.1838	Gaj							KLEN, Barbara	*3.2.1841 in Obr	†11.3.1 Palank	
									Tiefenbach	Nikolaus	*25.12.1840	Gaj			16.02.1841	Gaj						
									Tiefenbach	Georg	*14.01.1842	Gaj			10.01.1894	Obrovac			MOSCHNA, Elisabetha	*23.11.1843 in Obr	oo18.9 Obr	
									Tiefenbach	Rosalie	*16.04.1844	Gaj							TRENZ, Mathias	*6.8.1842 in Obr	oo17.1 Palank	
Tiefenbach	Nikolaus	16.07.1779	Gajdobra	02.03.1829	Gajdobra	21233			Höhn	Anna Maria	*26.01.1778 in Hod	Tiefenbach	Leopold	19.02.1804	Gaj	27.08.1840	Obrovac		Theresa WERBER	*01.01.1806 in Hod	oo27.0 Gaj	
									(Hehn, Henn)?		*12.9.1827 in Gaj	Tiefenbach	Nikolaus	1806	Gaj	24.07.1826	Gaj		Tod: S-Index	†18.11.1817(?)		
									Bürgermeister + Syndicus in Gajdobra			Tiefenbach	Adam	1808	Gaj	05.02.1809	Gaj		Tod: S-Index			
									Tiefenbach	Adam	30.01.1809	Gaj			11.06.1885	Obrovac			Reimann, Anna Maria	*19.10.1814 in Gaj	oo06.06 Gaj	
									Tiefenbach	Catharina	20.1.1810	Gaj							Anton GRUBER	*17.07.1803	oo27.0 Gajdob	
									Tiefenbach	Elisabetha	22.12.1814	Gaj			13.08.1818	Gaj			als Kleinkind +			
									Tiefenbach	Josef	11.02.1817	Gaj			09.02.1898	Gaj			Annamaria FLOCK	*20.08.1821 in Gaj	oo14.1 Gaj	
									Tiefenbach	Nikolaus	01.06.1819	Gaj							in Semlin(?)	Annisa ECHERESCH	gesch182.1, Aug. 1819 in Semlin-Franzist	*1844
									Tiefenbach	Nikolaus	1821	Gaj			24.07.1826	Gaj			als Kleinkind +			
									Tiefenbach	Catharina	03.12.1821	Gaj			14.05.1910	Gaj			Adam REITES	*03.01.1818 in Hodschag	oo11.2 Gaj	

In den Familien-Tabellen markiert.

Dann in den Archiven die Urkunden gesucht!

Die Archive





Archiv der Erzdiözese Kalocsa - Archivum Archidioecesis Colocensis

Unsere Institution ist das historische Archiv der Erzdiözese Kalocsa (heute: Erzdiözese Kalocsa-Kecskemét). Forscher der Kirchengeschichte, der Ortsgeschichte und der Familiengeschichte des Gebiets des ehemaligen Komitats Bács-Bodrog und des heutigen Komitats Bács-Kiskun (zwischen Donau und Theiß) können hier nützliche Daten finden.



Wir haben mit mehr als vierhundert E-Forschern gefeiert... (2025.01.03.)



Ende 2024 feierten wir zehn offene E-Research-Tage in unseren Archiven mit 366 kostenlosen Anmeldungen. Zusammen mit unseren zuvor registrierten Forschern, die

Archivum.asztrik.hu - Hozzáférés megtagadva | Kalocsa

https://archivum.asztrik.hu/?q=e-dokument

KFL-CÍMLAP LEVÉLTÁR IRATANYAG KUTATÁS E-ARCHIVUM ADATTÁR ELÉRHETŐSÉG NYELV BELÉPÉS

Lejárt az időkorlát.

Nincs megfelelő jogosultság a lap megtekintéséhez.

KERESÉS

Belépés

Email cím vagy felhasználónév *

tiefenbachj@t-online.de

Jelszó *

Elfelejtett jelszó

Nem vagyok robot

BELÉPÉS

Levéltárismertető füzet

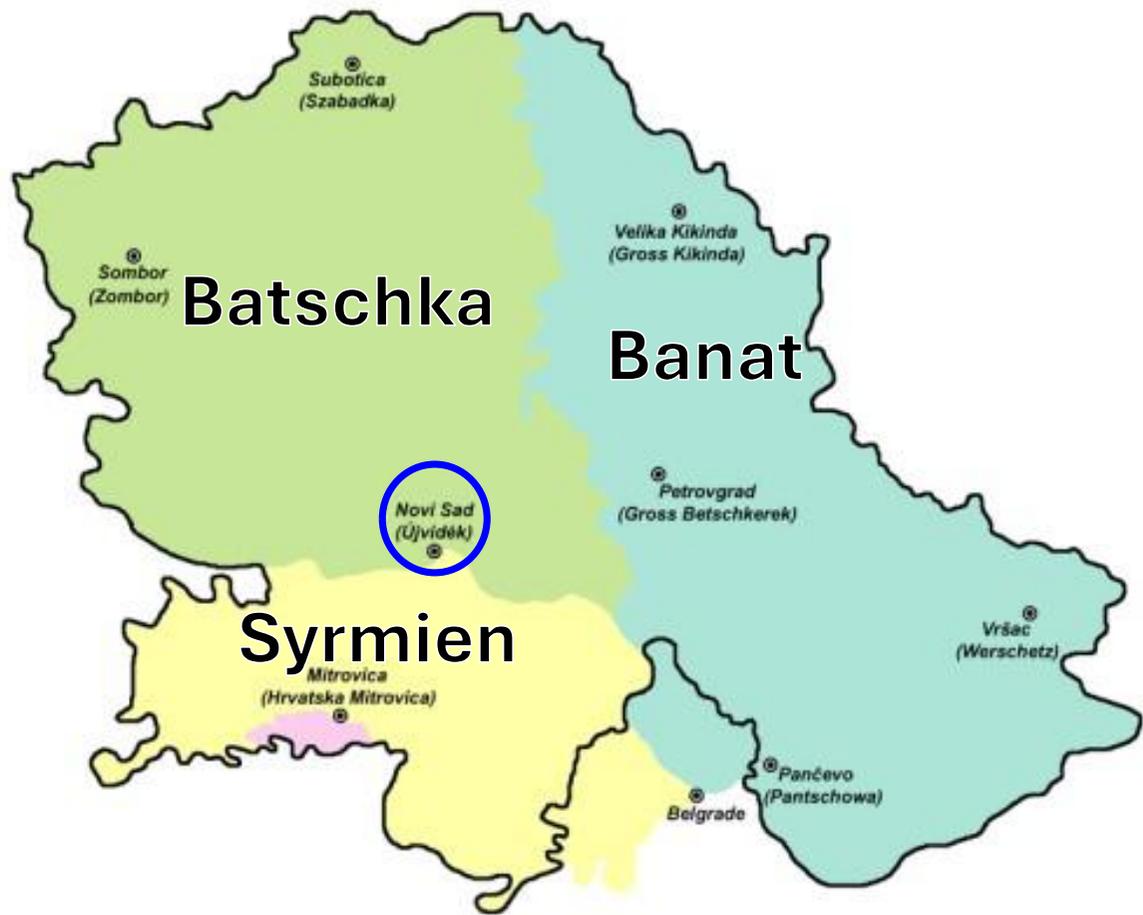
KFL Levéltárismertető

13:47 07.04.2025

<https://archivum.asztrik.hu/?q=e-dokument> (Erzdiözese Kalocsa-Kecskemét)

In diesem Archiv sind die Orte der Vojvodina (der Batschka) zu finden.

Die Vojvodina (Вojводина) ist **eine autonome Provinz Serbiens** und nimmt den Teil des Landes ein, der nördlich von Donau und Save liegt.



Occupation of Vojvodina (1941-1944):

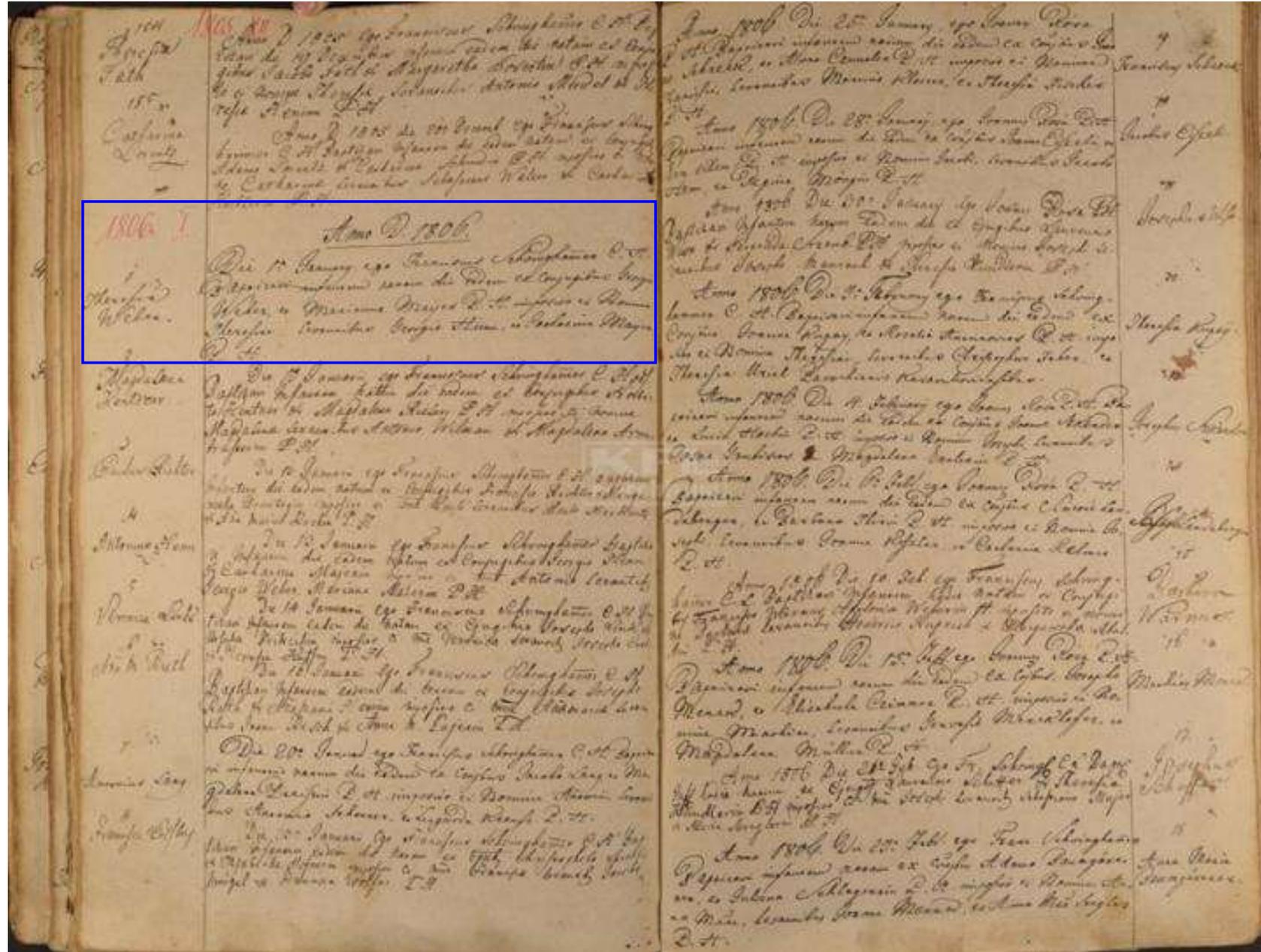
- Bačka, occupied by Horthy's Hungary
- Syrmia, occupied by Independent State of Croatia
- Banat, formally within Nedić's Serbia, de facto administered by local German minority and occupied by German troops
- northern Mačva, part of Nedić's Serbia occupied by German troops
- border of modern Vojvodina

Note: city names used by occupational regimes are given in parenthesis

Im ungarischen Archiv
bisher

- 496 Einträge
gefunden,
- direkte und indirekte
Verwandschaft.

1806 Weber Theresia
geb. 1.1.1806 in
Hodschag Ehef. von
Leopold T. 1804



**Das ungarische Archiv
erfordert viel Zeit.
Meist sehr langsam.**

**Sonntags sehr früh
läuft es besser.**

Von: info@maticneknjige.org.rs
An: tiefenbachj@t-online.de
Betreff: Одобрена пријава maticneknjige.org.rs
Datum: Freitag, 9. Juni 2023 10:44:08

Поштовани,

Ваша пријава је одобрена и сада можете приступити дигиталном порталу

<https://maticneknjige.org.rs/prijava/>

са следећим параметрима за логовање:

Корисничко име: tiefenbachj@t-online.de

Лозинка: Qk*b&VPwPCfaMFR9wKSLQ^5%

Registrierung erforderlich

Respektierte,

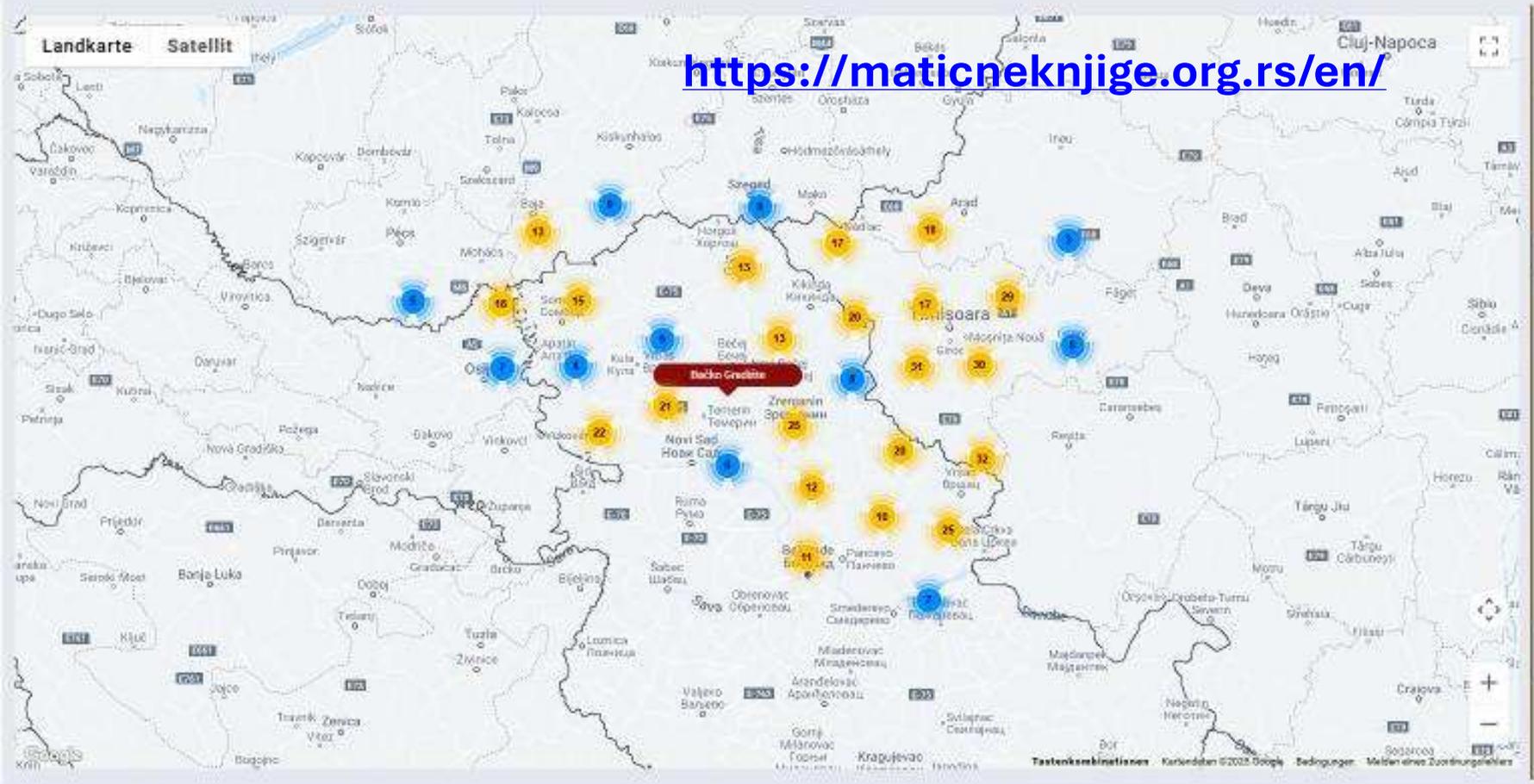
Ihr Antrag wurde genehmigt und Sie können jetzt auf das digitale Portal <https://maticneknjige.org.rs/prijava/> zugreifen.
mit folgenden Login-Parametern:

Benutzername: tiefenbachj@t-online.de

Passwort: Qk*b&VPwPCfaMFR9wKSLQ^5%

ARCHIV DER VOLLSTÄNDIGEN – Polzeitsatz der Kirchenbücher
BEKENNTNISSE IN DER REGION (1756-1895)

HEIM ÜBER ANLEITUNG KONTAKT ABMELDUNG Englisch



<https://maticneknjige.org.rs/en/>

Land: Auswählen...

Ort: Auswählen...

Suchen: Suchen...

ZURÜCKSETZEN DER KARTE

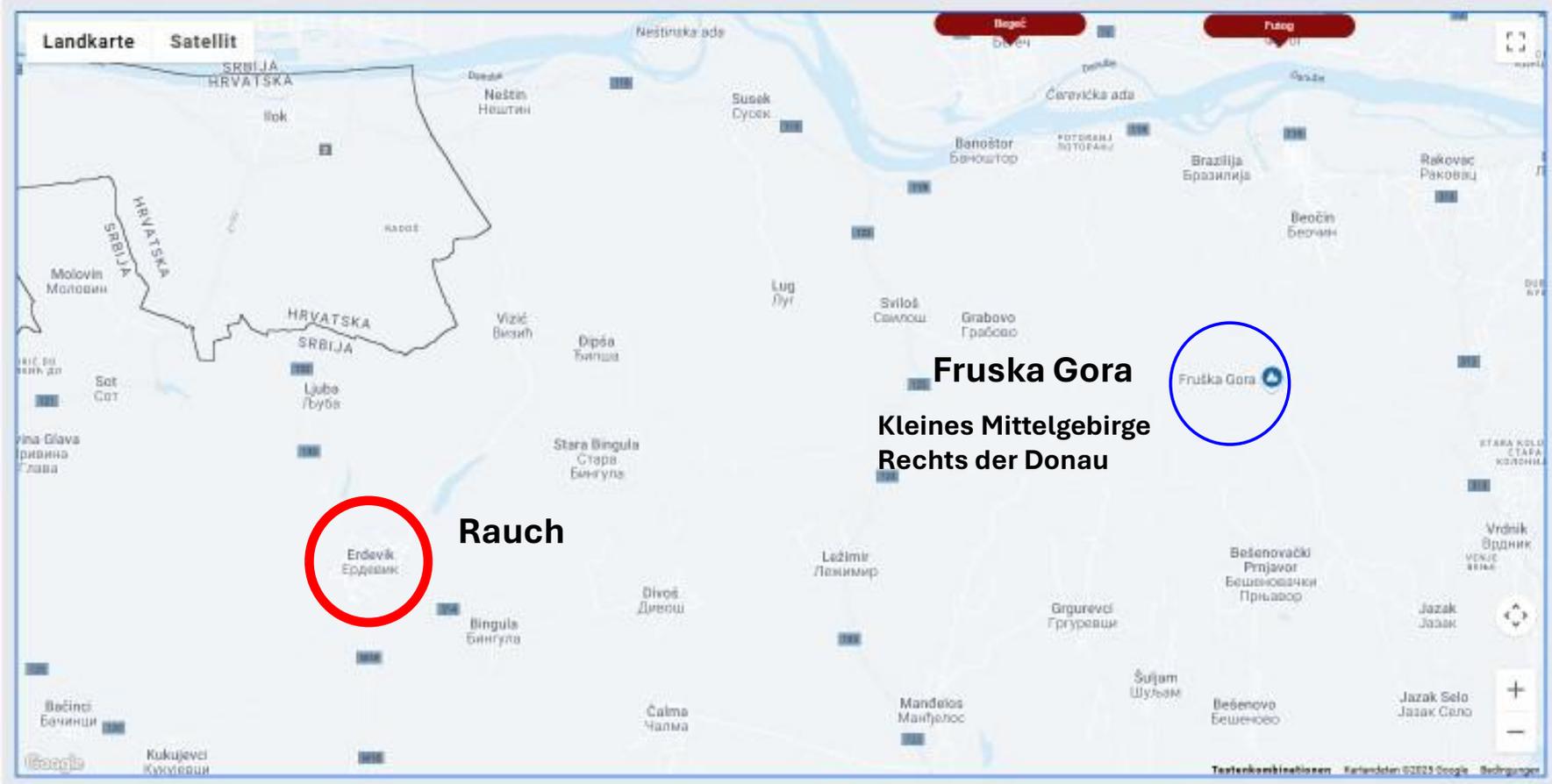
ORT REGISTRIEREN BUCHEN

Diagrammtyp auswählen

Religion	Count
Serben	252
Ungarn	25
Rumänen	187
Kroaten	20

LANDKARTEN DES EHEMALIGEN KÖNIGREICHS UNGARN

BEKENNTNISSE IN DER REGION (1756-1895)



Fruška Gora
Kleines Mittelgebirge
Rechts der Donau

Rauch
Erdevik
Ердевик

Land
Auswählen...

Ort
Auswählen...

Suchen
Suchen...

ZURÜCKSETZEN DER KARTE

ORT REGISTRIEREN BUCHEN

Diagrammtyp auswählen

Confession	Count
Serbien	251
Kroatien	20
Ungarn	29
Rumänien	187

LANDKARTEN DES EHEMALIGEN KÖNIGREICHS UNGARN

„Bearbeitung“
erforderlich!?



Matricula Baptisatorum Parochialis Ecclesiae *Choracensis*

in Archi-Dioecesi Colocensi sitae de Anno 1859

Baptisati				in Archi-Dioecesi Colocensi sitae de Anno 1859			
Matricula	Tempus	Nomen	Sexus	Nomen Patris	Nomen Matris	Observationes	
16	11. 1. 1859	Josephus	masculinus	Georgius	Theresia	Etia. Link	et alia
47	2. 3. 1859	Elisabetha	femina	Thomas	Barbara	Etia. Link	et alia
48	5. 4. 1859	Eva	femina	Ferdinandus	Catharina	Etia. Link	et alia
49	2. 4. 1859	Josephus	masculinus	Josephus	Margareta	Etia. Link	et alia
50	2. 4. 1859	Barbara	femina	Barbara	Margareta	Etia. Link	et alia
51	6. 7. 1859	Josephus	masculinus	Josephus	Margareta	Etia. Link	et alia
52	10. 11. 1859	Elisabetha	femina	Adamus	Theresia	Etia. Link	et alia
53	14. 11. 1859	Wladislaus	masculinus	Wladislaus	Anna	Etia. Link	et alia
54	15. 11. 1859	Ion	masculinus	Georgius	Catharina	Etia. Link	et alia

Das Dokument aus dem ungarischen Archiv.

Download möglich!

Matricula Baptisatorum Parochialis Ecclesiae *Stromensis*

Anno et Dies mensis		Baptisati		Nomen Patris, matris Conjugis et filij	
Annus	Die	Nomen	Sexus	Nomen	Notae
1887	31 ^o 9 ^o	Josephus	mas. 1 ^{us}	Georgius Sauer et Lorina Lotzsch	
41	26 August.			Kath. rite	
1887	2 3	Emiloth	foem. 1 ^a	Franciscus Gsch	
47	August.	Gsch		Barbara Gsch	
				Kath. rite	
1887	3 4	Eva	foem. 1 ^a	Antonius Dusch	
48	August.	Wied		Catharina Füllwider	
				Kath. rite	
1887	3 4	Josephus	mas. 1 ^{us}	Josephus Weiss et Magdalena Thurnmüller	
49	August.	Fren		Kath. rite	
1887	11 4	Josephus	mas. 1 ^{us}	Petrus Baron Gys	
50	August.	Baron		Magdalena Kellmayer et Kath. rite	
1887	6 7	Josephus	mas. 1 ^{us}	Josephus Tiefenbach et Magdalena Karsten	
51	August.	Tiefenbach		Kath. rite	
1887	10 8	Emiloth	foem. 1 ^a	Alwin Roth et Baber et Eva Gsch	
52	August.	Roth		Kath. rite	
1887	16 15	Emil	mas. 1 ^{us}	Antonius Dien et Anna Dien	
53	August.	Dien		Kath. rite	
1887	17 18	Eva	foem. 1 ^a	Georgius Sauer et Catharina Gsch Gys	
54	August.	Sauer		Kath. rite	

in Archi-Diocesi Colocensi sitae de Anno 1887

Anno et Dies mensis		Nomen Patris, matris Conjugis et filij		Nomen Baptisati		Observationes	
Annus	Die	Nomen	Sexus	Nomen	Notae	Nomen	Notae
1887	11 11	Anna Gsch	foem. 1 ^a	Josephus Weiss et Anna Gsch	Josephus	et	Christ. rite
111				Kath. rite			
1887	11 11	Josephus Tiefenbach	mas. 1 ^{us}	Emiloth Weiss et Catharina Weiss	Josephus	et	Christ. rite
112				Kath. rite			
1887	11 11	Eva Kellmayer	foem. 1 ^a	Antonius Dusch et Catharina Füllwider	Josephus	et	Christ. rite
113				Kath. rite			
1887	11 11	Antonius Dusch	mas. 1 ^{us}	Magdalena Kellmayer et Kath. rite	Josephus	et	Christ. rite
114				Kath. rite			
1887	11 11	Antonius Dusch	mas. 1 ^{us}	Magdalena Kellmayer et Kath. rite	Josephus	et	Christ. rite
115				Kath. rite			
1887	11 11	Antonius Dusch	mas. 1 ^{us}	Magdalena Kellmayer et Kath. rite	Josephus	et	Christ. rite
116				Kath. rite			
1887	11 11	Antonius Dusch	mas. 1 ^{us}	Magdalena Kellmayer et Kath. rite	Josephus	et	Christ. rite
117				Kath. rite			